

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 10 (1903)

Heft: 8

Artikel: Litterarisches

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-526097>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

9. „Sterben können und doch wieder auferstehen, durch den Tod vergangene Epochen wieder auslöschen können und mit jedem jungen Leben höher steigen, seliger werden, — das ist unser Los.“

10. Vergiß nicht, daß auch alle andern Kreaturen den Kreis der Unsterblichkeit mit dir ringen . . . Halte Freundschaft mit den Tieren, die wie du sich emporarbeiten müssen . . .“

So denkt also Rosegger, den man religiös harmlos hinstellen will, von Auferstehung und Himmelfahrt, von der Sendung des hl. Geistes, von dem Zustande nach dem Tode usw.

Sein Glaubensbekenntnis ist also so ziemlich beeinflußt von Subjektivismus und Effektivismus, von fabelhaftem Idealismus und religiösem Symbolismus, von philosophischem Humanismus und aftermythischem Pantheismus, von ästhetisierendem Rationalismus und atheistischem Monismus.

Litterarisches.

1. * *Kreuz und Chrysanthemum*. Von Jos. Spillmann, S. J. Zwei Bänd. Verlag von Herder in Freiburg i. B. Preis:

P. Spillmann macht mit Erfolg im Kapitel der „historischen Erzählung“, Tapfer und Treu — Um das Leben einer Königin u. a. Erzählungen sind Meisterwerke der Erzählungskunst, anerkannt selbst vom schärfsten Kritikus. „Kreuz und Chrysanthemum“ reiht sich würdig an. Uns scheint im Gegenteile, wenn wir beispielweise die Dulderin Lucia, die Verführerin Hina, den politischen Memphisto Sasioye und den sinnlich angelegten Schwächling Michael durch die ganze Erzählung denkend begleiten, der Schriftsteller Spillmann hat mit dieser Leistung seinen Höhepunkt erreicht. Die einzelne Charakteristik ist psychologisch fein pointiert und durchwegs vorz trefflich durchgeführt. Die ganze Erzählung, in den heikelsten Partien mit peinlicher Schonung und gewissenhafter Zurückhaltung geschrieben, ist geeignet, für die kathol. Religion zu begeistern; denn nur ein kathol. Glaube mit seinem reichen Gnadencharze ist im stande, eine Prinzessin Lucia in all' i ren schwierigen Lagen als Gattin und Christin treu zu erhalten. Die Episode, — sie spielt in Japan im 16. und 17. Jahrhundert — ist in ih' en vier Hauptkapiteln trefflich gezeichnet: Brautfahrt, Flitterwochen, Scheidung und Martyrium und gerade dermalen in der Zeit des sächsischen Skandals sehr opportun. Das Buch sei wärmstens empfohlen, es kann bei denkfähigen und denkreisen Leuten nur Gutes stiften.

G.

2. Das neue geographische Lexikon der Schweiz, — aus Gebr. Altingers Verlag in Neuenburg — rückt programmatisch vorwärts und ist in deutscher und französischer Ausgabe bis zur Mitte des Buchstabens H, in den zweiten großen Band, vorgerückt. Ein großer Teil Mitarbeiter aus allen Teilen des Landes stellte sich ein, nach einer einheitlichen Organisation, sowohl am physikalischen als am topographischen, ortskundlichen und politischen, historischen und statistischen Teile. Der opferähige Verleger stattet das auf vier große Bände sich ausgestaltende Werk in Bild und Text auf das Preiswürdigste aus: prachvolle Landschaftsbilder, Spezialkarten, geologische Profile u. dgl. Das Werk erfüllt in

dieser Bearbeitung die schon längst als dringend gefühlte Aufgabe, nicht bloß einen gewöhnlichen lexikalischen notiznartigen Abriß einer Landeskunde zu bieten, sondern eine wirklich organisch ausgebildete Landesbeschreibungen und insoweit gehört ihm das Verdienst, einmal ein vollständiges Ganzes auszuführen, was bisan in nur in kleinerem beschränkten Rahmen publiziert wurde oder aber bei größerer umfassender Anlage Dorso blieb. Wie billig finden die Herausgeber die graphische Gesellschaft in Neuenburg und der generöse Verleger auch mehr und mehr das wohlverdiente Entgegenkommen der verschiedensten Kreise für das patriotische gemeinnützige Unternehmen.

Es wird dasselbe für die lokalen Erhebungen der Aufmerksamkeit und dem Wohlwollen der Gemeindebehörden, der Geistlichen und Lehrer angelegtlichst empfohlen. Einzelne Versetzen und periodische Veränderungen werden am Schlusse der einzelnen Bände und des Gesamtwerkes berichtigt und ergänzt werden. Dasselbe soll Gemeingut aller gebildeten Vaterlandsfreunde, aller Schul- und Volksbibliotheken, der Beamten und Geschäftsleute werden und so die ganz großartigen Differ, die für dasselbe finanziell und geistig gebracht werden, so viel decken!

G.

3. * Das Schweizer Panorama Album (Verleger A. Spühler in Neuenburg) fährt mit der Ausgabe dieser prachtvollen Publikation durch eine zweite Serie fort. Von derselben liegen uns bereits die zwei ersten Lieferungen vor.

Die zwei Hefte, mit 85 Illustrationen und einem sehr interessanten Text begleitet, bilden eine vortreffliche Studie über die Jungfrau und ihre Eisenbahn.

Es steht uns eine entzückende Serie in Aussicht, welche diejenige von 1902 meisterhaft ergänzt. Kein bis jetzt über die Schweiz erschienenes Werk weist eine solche ungemein abwechslungsreiche Bilderfülle auf, und wird dasselbe Ende des Jahres ein in seiner Art einzig dastehendes stattliches Sammelwerk vaterländischen Inhalts bilden, welches lange Zeit seines Gleichen nicht finden wird.

Besonders die Abonnenten der ersten Serie werden ein Interesse haben, sich diese neue Kollektion zu verschaffen, welche uns u. a. Studien über den St. Bernhard, St. Gotthard, das Berner Oberland, Champéry, Aigle, Leyzin, Genf, Appenzell, vorführen.

Zwei entzückende Lieferungen, speziell für die Reproduktion einer schönen Auswahl photographischer Ansichten des bekannten Ateliers Fréd. Voisonnas u. Comp. in Genf vorbehalten, werden ebenfalls in dieser zweiten Serie vertreten sein.

Jede Lieferung ist zu dem sehr niedrigen Subskriptionspreis von 75 Cts. (2 Lieferungen per Monat franko durch die Post Fr. 1.60) zu beziehen. Die herrliche Sammlung ist sehr zu empfehlen.

4. Canossa. Schauspiel in 3 Aufzügen, von P. Bernard Arens S. J. Herdersche Verlagsbuchhandlung, Freiburg i. Br.

Die bekannte „Schul- und Vereinsbücherei“, von P. Arens, nach dem Französischen eines Mitbruders G. Longhaye bearbeitet, schließt mit diesem sechsten Bändchen ab. Der Griff dieses Unternehmens war glücklich. Die Durchführung hat Anerkennung gefunden. Die Frauenrollen sind ausgelassen, was speziell bei „Canossa“ Eintrag tut; denn Gräfin Mathilde und Kaiserin Agnes wären dankbare Sujets gewesen. Gregor VII. ist historisch treu. Heinrichs Reue wird als ernst angenommen, eine „starke, portische Lizenz.“ Hugo, Abt von Cluny, ist der Vertreter der äußersten Milde, der Kleriker Roland und der vornehme Römer Cincius sind genau den Neuerern und Reformern damaliger Tage abgelauscht. Das Stück spielt im Benediktinerkloster zu Vercelli, in der Nähe von Canossa und in einem Schlosssaale in Canossa. Das Schauspiel liest sich gut und wird seine Wirkung auf der Bühne nicht verfehlten. Die „Sammlung“ eignet sich für Gesellen- und Jünglingsvereine größerer Orte vorzüglich.